Foto: Landestheater Linz

Das neue Musiktheater in Linz feiert seine Dachgleiche

Von Philipp Olbeter

Am 26. November 2000 ließ die Politik in Oberösterreich die Bevölkerung erstmals direkt über eine landespolitische Entscheidung abstimmen. Die Initiative dazu kam von der FPÖ. 60 Prozent der Oberösterreicher sprachen sich damals gegen den Bau eines Musiktheaters im Schlossberg aus. Das Projekt wurde deshalb fallengelassen. Es folgten nicht enden wollende Dispute auf der Suche nach einem von allen Parteien akzeptierten neuen Standort für das Musiktheater. Auf den Tag genau zehn Jahre später, am 26. November 2010, konnten nun aber Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Bürgermeister Franz Dobusch zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft, darunter auch die Förderer und Sponsoren, zur Dachgleichenfeier für das neue Linzer Musiktheater laden. Es war nicht nur ein Fest für die Offiziellen, sondern vor allem für die den Bau ausführende Firma STRABAG und deren Bauarbeiter. Auch das Präsidium der Österreichischen Theatertechnischen Gesellschaft (OETHG) war bei diesem erfreulichen Anlass vertreten, ebenso unsere Freunde vom Vorstand der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft (DTHG).

Foto: Landestheater Linz

Erster Eindruck vom künftigen Zuschauerraum

Foto: Landestheater Linz

Am Mikrofon Intendant Rainer Mennecken, daneben ein strahlender Vorstandsdirektor Dr. Thomas Königstorfer

Europas modernstes Theater wächst

Mitten in der Stadt, auf der Blumau, steht nun der Rohbau mit seinen zwei Untergeschoßen und fünf Obergeschoßen. Er ist jetzt unter Dach und damit winterfest. Rund 47.000 Kubikmeter Beton, 120.000 Quadratmeter Schalung und 5.400 Tonnen Betonstahl wurden dabei verbaut.

Zum ersten Mal erklangen bei diesem Fest Musikinstrumente auf dem überdeckten künftigen Orchestergraben, gespielt von Mitgliedern des Bruckner Orchesters. Das Ballett tanzte dazu Ausschnitte aus der aktuellen Produktion „Anna Karenina“ und der Chor des Landestheaters Linz bot „Wach auf!“ aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ dar.

Nach Übergabe des im Baufach traditionellen Gleichengeldes ging man zum gemütlichen Teil über, und nach einem sehr nahrhaften Gleichenmahl endete dieses Fest der Freude für Linz und ganz Oberösterreich.

Die Arbeiten innen und außen am Gebäude werden nun mit Eifer unter Dach weitergeführt und es kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass sich das 150 Millionen Euro teure Projekt sowohl terminlich, als auch finanziell im verabredeten Zeitplan befindet.